

## Die dunklen Seiten der Religion

Bericht und Interview mit **Richard Dawkins\***) von Gordy Slack

Der Evolutions-Biologe Richard Dawkins erklärt, warum Gott ein Wahn und Religion ein Virus ist und dass Amerika zurück gleitet in ein dunkles Zeitalter.

*Richard Dawkins ist der berühmteste aus dem Koffer lebende Atheist der Welt. Er ist auch der umstrittenste Evolutions-Biologe der Welt. Die Veröffentlichung seines Buches „Das egoistische Gen“ im Jahre 1976 rückte Dawkins in das Rampenlicht als das gut aussehende, streitbare menschliche Gesicht des wissenschaftlichen Reduktionismus. Das Buch rief alles von Entrüstung bis Schadenfreude dadurch hervor, dass es argumentierte, dass die natürliche Auswahl ihre kreative Kraft nur durch Gene, nicht durch Arten oder Individuen, entfaltet. Menschen sind nur „Gen-Überlebens-Maschinen“, behauptete er in dem Buch.*

*Dawkins hielt an diesem Thema fest, aber erweiterte sein Gebiet in Folgebüchern wie „Der blinde Uhrmacher“, „Der entzauberte Regenbogen“ und „Gipfel des Unwahrscheinlichen“. Sein neuestes Werk „The Ancestor's Tale“ verfolgt die menschliche Abstammung zeitlich zurück und sinniert an wichtigen Verzweigungen auf der Straße der Evolution.*

*Bedingt durch seine unverblühte Verteidigung von Darwin und der natürlichen Auswahl als die Kraft des Lebens hat Dawkins eine neue Rolle angenommen: der Staatsfeind Nr. 1 der religiösen Rechten. Doch Dawkins scheut sich weder vor Kontroversen noch ist er tolerant gegenüber Dummköpfen. Kürzlich traf er einen Minister, der auf der Gegenseite in einer britischen politischen Debatte war. Als der Minister seine Hand ausstreckte, behielt Dawkins seine Hände an der Seite und sagte: „Sie, Sir, sind ein unwissender Frömmeler.“*

*Zur Zeit ist Dawkins „Charles Simonyi Professor of the Public Understanding of Science“ an der Universität von Oxford, eine Stelle, die 1995 für ihn von Charles Simonyi, einem Microsoft-Millionär, geschaffen wurde. Anfang dieses Jahres unterzeichnete Dawkins ein Abkommen mit dem Britischen Fernsehen, eine Dokumentation über die destruktive Rolle der Religion in der modernen Geschichte zu machen, vorläufig „Die Wurzel allen Übels“ genannt.*

*Ich traf Dawkins Ende März (2005) auf der jährlichen Internationalen Konferenz des Atheisten-Verbandes in Los Angeles, wo er den Illusionskünstlern Penn und Teller die höchste Auszeichnung des Verbandes, den Richard-Dawkins-Preis, verlieh. Während unserer Unterhaltung in meinem Hotelzimmer war Dawkins ebenso liebenswürdig wie er korrekt in weißem Hemd und dezentem Blazer gekleidet war.*

*Slack: Wieder wird die Evolution angegriffen. Gibt es überhaupt Zweifel an ihrer Gültigkeit?*

Dawkins: Es wird oft gesagt, dass es keine direkten Belege dafür gibt, weil die Evolution in der Vergangenheit stattfand und wir nicht sahen, wie sie geschah. Das ist natürlich Unsinn. Es ist vielmehr wie bei einem Detektiv, der an den Schauplatz eines Verbrechens kommt, natürlich nachdem das Verbrechen begangen wurde, und herausarbeitet, was passiert sein musste, indem er die Hinweise betrachtet, die zurückblieben. In der Geschichte der Evolution sind die Hinweise milliardenfach. Es gibt Hinweise von der Verteilung der DNA-Kodes überall im Tier- und Pflanzenreich, von Eiweiß-Sequenzen, von morphologischen Eigenschaften, die in allen Einzelheiten analysiert wurden. Alles fügt sich ein in die Vorstellung, dass wir hier einen einfachen verzweigenden Baum haben. Die Verteilung der Arten auf Inseln und Kontinenten überall in der Welt ist genau so, wie man es erwartet, wenn die Evolution eine Tatsache ist. Es gibt Millionen von Fakten, die alle in die gleiche Richtung zeigen und keine Fakten, die in die falsche Richtung zeigen. Der britische Naturwissenschaftler J.B.S. Haldane machte die berühmte Äußerung, als er gefragt wurde, was Belege gegen die Evolution begründen würde: „Fossile Kaninchen im Präkambrium.“ Sie wurden niemals gefunden. Nie wurde so etwas jemals gefunden. Evolution könnte durch solche Fakten widerlegt werden. Aber alle Fossilien, die gefunden wurden, sind am rechten Platz. Natürlich gibt es eine Menge Lücken in den fossilen Aufzeichnungen. Daran ist nichts Falsches. Warum sollte es sie nicht geben? Wir können froh sein, überhaupt Fossilien zu haben. Aber keine Fossilien wurden am falschen Platz gefunden, sodass die Tatsache der Evolution widerlegt wäre. Evolution ist eine Tatsache.

*S: So viele Leute sträuben sich noch an die Evolution zu glauben. Woher kommt der Widerstand?*

D: Er kommt, es tut mir leid das sagen zu müssen, von der Religion. Und von schlechter Religion. Man findet keinen Widerstand gegen die Idee der Evolution unter fortschrittlichen, gebildeten Theologen. Er kommt von der übersteigert zurückgebliebenen, primitiven Version der Religion, die unglücklicherweise zur Zeit eine Seuche in den Vereinigten Staaten durchlebt. Nicht in Europa, nicht in Großbritannien, aber in den Vereinigten Staaten. Meine amerikanischen Freunde erzählen mir, man gleite einem theokratischen dunklen Zeitalter entgegen. Das ist sehr verdrießlich für die sehr große Zahl von gebildeten, intelligenten und vernünftig denkenden Leuten in Amerika. Unglücklicherweise sind zur Zeit die unwissenden, ungebildeten Leute, die Bush wählten, in der Überzahl. Aber die grobe Richtung der Geschichte geht zur Aufklärung und daher denke ich, dass sich das, was Amerika zur Zeit durchläuft, als zeitweilige Kehrtwende erweist. Ich denke, es gibt große Hoffnung für die Zukunft. Mein Rat wäre, verzweifelt nicht, diese Dinge gehen vorüber.

*S: Sie befassen sich näher mit dem Agnostizismus in „The Ancestor’s Tale.“ Wie unterscheidet sich der vom Atheismus?*

D: Es heißt, dass der einzige rationale Standpunkt der Agnostizismus sei, da man die Existenz eines übernatürlichen Schöpfers weder beweisen noch widerlegen könne. Ich halte das für eine schwache Position. Es ist wahr, dass man nichts widerlegen kann. Aber man kann eine Wahrscheinlichkeitsaussage machen. Es gibt eine unendliche Zahl von Dingen, die man nicht widerlegen kann: Einhörner, Werwölfe, Teekannen in der Umlaufbahn des Mars. Aber wir schenken ihnen

keinerlei Beachtung, wenn es nicht positive Gründe für die Annahme gibt, dass sie tatsächlich existieren.

*S: Ist der Glaube an Gott wie der Glaube an eine Teekanne, die den Mars umrundet?*

D: Ja. Für lange Zeit schien es nahezu für jedermann klar zu sein, dass die Schönheit und Eleganz der Welt ein Beweis des ersten Anscheins für einen göttlichen Schöpfer ist. Aber der Philosoph David Hume erkannte bereits vor drei Jahrhunderten, dass es ein schlechtes Argument war. Es führte zu einer unendlichen Regression. Man kann nicht statistisch unwahrscheinliche Dinge wie lebende Geschöpfe dadurch erklären, dass man sagt, sie seien designt, denn man muss noch den Designer erklären, der sogar ein statistisch unwahrscheinlicheres und eleganteres Ding sein müsse. Design kann niemals eine endgültige Erklärung für irgendetwas sein. Ein Flugzeug oder ein Auto wird durch einen Designer erklärt, aber das nur, weil der Designer selbst, der Ingenieur, durch natürliche Auswahl erklärt wird.

*S: Diejenigen, die dem „Intelligenten Design“ huldigen – der Idee, dass lebende Zellen zu komplex sind um durch die Natur allein geschaffen worden zu sein – sagen, dass Evolution nicht unvereinbar mit der Existenz Gottes sei.*

D: Es gibt einfach keinen Beleg für die Existenz Gottes. Evolution durch natürliche Auswahl ist ein Prozess, der aufbaut auf einfachen Anfängen, und einfache Anfänge sind leicht zu erklären. Der Ingenieur oder jedes andere lebende Ding ist schwer zu erklären – aber es ist erklärbar durch die Evolution durch natürliche Auswahl. Die Relevanz der Evolutionsbiologie für den Atheismus ist also, dass uns die Evolutionsbiologie den einzigen bekannten Mechanismus gibt, wodurch die Illusion des Designs oder des scheinbaren Designs immer und überall ins Universum kommen konnte.

*S: Warum beharren wir dann auf dem Glauben an Gott?*

D: Vom biologischen Standpunkt aus gibt es eine Menge Theorien darüber, warum wir diese außergewöhnliche Anfälligkeit haben, an übernatürliche Dinge zu glauben. Ein Vorschlag ist, dass das kindliche Gemüt aus sehr guten darwinistischen Gründen anfällig für Infektionen ist in gleicher Weise, wie Computer es sind. Um nützlich zu sein, muss ein Computer programmierbar sein um zu gehorchen, was immer ihm gesagt wird, was er tun soll. Das macht ihn automatisch angreifbar für Computerviren, die Programme sind, die sagen: „Verbreite mich, kopiere mich, gebe mich weiter.“ Wenn ein Virus-Programm einmal gestartet ist, gibt es nichts, was es stoppen könnte. Ähnlich sind kindliche Gehirne durch natürliche Auswahl darauf vorprogrammiert zu gehorchen und zu glauben, was Eltern und andere Erwachsene ihm sagen. Im Allgemeinen ist es eine gute Sache, dass kindliche Gehirne empfänglich sein sollen dafür, von Erwachsenen gelehrt zu werden, was sie tun und glauben sollen. Aber das trägt notwendigerweise die Kehrseite in sich, dass schlechte Ideen, unnütze Ideen, zeitverschwenderische Ideen wie Regentänze und andere religiöse Bräuche an die Generationen weiter gegeben werden. Das kindliche Gehirn ist sehr empfänglich für diese Art von Infektionen. Und sie breiten sich auch seitwärts aus durch Quer-Infektionen, wenn ein charismatischer Prediger herum läuft und neue Gemüter infiziert, die vorher uninfiziert waren.

*S: Sie haben gesagt, dass die Erziehung von Kindern in religiöser Tradition sogar eine Form des Missbrauches sein kann.*

D: Was ich denke, was Missbrauch ist, ist das Etikettieren von Kindern mit religiösen Etiketten wie katholisches Kind und moslemisches Kind. Ich finde es sehr seltsam, dass wir in unserer Zivilisation ganz gerne von einem katholischen Kind sprechen, das 4 Jahre alt ist oder von einem moslemisches Kind, das 4 ist, wenn diese Kinder viel zu jung sind um zu wissen, was sie über den Kosmos, das Leben oder die Moral denken. Wir würden im Traum nicht von einem keynesianischen Kind oder einem marxistischen Kind sprechen. Und doch machen wir eine privilegierte Ausnahme für die Religion. Und übrigens, ich finde, es wäre ebenso ein Missbrauch, von einem atheistischem Kind zu sprechen.

*S: Sie arbeiten gerade an einem neuen Buch, das vorläufig „Der Gotteswahn“ (The God Delusion) genannt wird. Können Sie es erklären?*

D: Ein Wahn ist etwas, an das Leute glauben trotz eines totalen Mangels an Belegen. Religion ist kaum unterscheidbar vom Wahn der Kindheit wie dem „eingebildeten Freund“ oder dem Butzemann unter dem Bett. Leider gebietet der Gotteswahn über Erwachsene und nicht nur über eine Minderheit von Unglücklichen in einer Irrenanstalt. Das Wort „Wahn“ trägt negative Assoziationen und Religion hat genug davon.

*S: Was sind ihre negativen Assoziationen?*

D: Ein Wahn, der zum Glauben ermuntert, wo keine Evidenz ist, führt zu Problemen. Unstimmigkeiten zwischen unvereinbaren Glaubensinhalten können nicht durch begründete Argumente entschieden werden, weil begründete Argumente aus denjenigen herausgehämmert sind, die von der Wiege an religiös erzogen wurden. Stattdessen werden Unstimmigkeiten mit anderen Mitteln entschieden, die, in extremen Fällen, unvermeidlich gewalttätig werden. Wissenschaftler sind untereinander uneinig, aber sie kämpfen niemals wegen ihrer Unstimmigkeiten. Sie diskutieren über Belege oder gehen hinaus und suchen neue Belege. Ziemlich das gleiche trifft zu für Philosophen, Historiker und Literaturkritiker. Aber du machst das nicht, wenn du nur weißt, dass dein heiliges Buch die von Gott geschriebene Wahrheit ist und der andere Typ weiß, dass seine unvereinbare Schrift es auch ist. Leute, die dazu erzogen wurden, an Religion und persönliche Offenbarung zu glauben, können nicht dazu bewegt werden, ihre Meinung wegen Beweisen zu ändern. Kein Wunder, dass religiöse Zeloten im Laufe der Geschichte zu Folter und Hinrichtung, zu Kreuzzügen und Dschihads, zu heiligen Kriegen und Säuberungsaktionen und Pogromen, zu Inquisition und Hexenverbrennung griffen.

*S: Was sind heute die dunklen Seiten der Religion?*

D: Der Terrorismus im Mittleren Osten, militanter Zionismus, der 9. September, die Nord-Irland-„Probleme“, Genozid, der sich in Jugoslawien als „Kredizid“ herausstellt, die Zerstörung der wissenschaftlichen Erziehung Amerikas, die Unterdrückung von Frauen in Saudi Arabien und Afghanistan und die Römisch-Katholische Kirche, die denkt, man kann ohne Hoden kein wahrer Priester sein.

*S: Vor fünfzig Jahren meinten Philosophen wie Bertrand Russell, dass die religiöse Weltanschauung verblässen würde, da die Wissenschaft und Vernunft sich entwickelten. Warum geschah das nicht?*

D: Der Trend in Richtung Aufklärung hat sich in der Tat in Europa und Großbritannien fortgesetzt. Er hat nur nicht angehalten in den USA und nicht in der islamischen Welt. Wir sehen gerade eine ziemlich unheilige Allianz zwischen der aufkeimenden Theokratie in USA und ihren Verbündeten, den Theokraten in der islamischen Welt. Sie schlagen die gleiche Schlacht: Christen auf der einen Seite, Muslime auf der anderen. Die sehr große Zahl von Leuten in den Vereinigten Staaten und in Europa, die diese Weltanschauung nicht unterschreiben, sind in der Mitte gefangen. Tatsächlich wäre heilige Allianz ein besserer Ausdruck. Bush und bin Laden sind wirklich auf der gleichen Seite: die Seite des Glaubens und der Gewalt gegen die Seite der Vernunft und der Diskussion. Beide haben den unerbittlichen Glauben, dass sie Recht haben und der andere das Übel ist. Jeder glaubt, dass, wenn er stirbt, er in den Himmel komme. Jeder glaubt, dass, wenn er den anderen töten könne, sein Weg ins Paradies in der nächsten Welt schneller sein würde. Die wahnwitzige „nächste Welt“ ist beiden willkommen. Diese Welt wäre eine viel bessere Welt ohne die beiden.

*S: Trägt die Religion zur Gewalttätigkeit islamischer Extremisten bei? Christlicher Extremisten?*

D: Natürlich tut sie das. Von der Wiege an werden sie dazu erzogen Märtyrer zu verehren und zu glauben, dass sie einen schnellen Weg in den Himmel haben. Mit der Muttermilch saugen sie den Hass gegen Ketzer, Abtrünnige und Anhänger rivalisierender Glaubensrichtungen ein.

Ich will nicht behaupten, dass es Glaubensstreitigkeiten sind, die die einzelnen Soldaten zum Töten motivieren. Was ich tatsächlich behaupte ist, dass an Orten wie Nord-Irland die Religion das einzige verfügbare Etikett war, mit dem sich die Leute in der menschlichen Schwäche eines Wir-oder-sie-Krieges ergehen konnten. Wenn ein Protestant einen Katholiken ermordet oder ein Katholik einen Protestanten, dann fechten sie keine Glaubensstreitigkeiten über die Transsubstantiation (=die Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Jesu Christi) aus. Was da vor sich geht ist eher eine Blutrache. Es war einer ihrer vielen Großväter, der einen unserer vielen Großväter tötete und so bekommen wir unsere Rache. Das „ihre vielen“ und „unsere vielen“ ist nur definiert durch die Religion. In anderen Teilen der Welt mag es definiert werden durch die Hautfarbe oder durch die Sprache, aber in so vielen Teilen der Welt ist es nicht so, sondern wird definiert über die Religion. Das trifft zu auf die Konflikte zwischen Kroaten und Serben und Bosniern – es geht immer um die Religion als Etikett. Die großen Massaker in Indien zur Zeit der Teilung waren zwischen Hindus und Moslems. Es gab nichts anderes um sie zu unterscheiden, sie waren von der Rasse her gleich. Sie identifizierten sich nur als „wir“ und die anderen als „sie“ durch die Tatsache, dass einige von ihnen Hindus und einige von ihnen Moslems waren. Das ist alles, worum es im Kaschmir-Konflikt geht. Darum, ja, ich würde die Ansicht verteidigen, dass Religion ein extrem wirksames Etikett für Feindseligkeit ist.

*S: Wie hätten wir es besser ohne Religion?*

D: Wir wären alle frei, uns auf das einzige Leben zu konzentrieren, das wir jemals haben werden. Wir wären frei, uns in dem Privileg zu sonnen – dem bemerkenswerten Glück – das jeder von uns

genießen kann geboren zu sein. Eine astronomisch überwältigende Mehrheit der Leute, die geboren werden könnten, wird es niemals werden. Du bist einer aus der winzigen Minderheit, dessen Zahl gezogen wurde. Sei dankbar, dass du ein Leben hast und gib deinen vergeblichen und anmaßenden Wunsch nach einem zweiten auf. Die Welt wäre ein besserer Ort, wenn wir alle eine positive Haltung zum Leben hätten. Sie wäre auch ein besserer Ort, wenn Sittlichkeit ausschließlich darum ginge, anderen gutes zu tun und Verletzungen von ihnen fern zu halten, als um die krankhafte Besessenheit der Religion von persönlicher Sünde und den Übeln sexueller Freuden.

*S: Gibt es Umweltkosten einer religiösen Weltanschauung?*

D: Es gibt viele religiöse Gesichtspunkte, nach denen die Bewahrung der Welt ebenso wichtig wie für Wissenschaftler ist. Aber es gibt gewisse religiöse Gesichtspunkte, nach denen sie es nicht ist. In den apokalyptischen Religionen glauben die Leute tatsächlich, weil sie irgendwelche dämlichen Prophezeiungen im Buch der Offenbarung lasen, die Welt werde bald zu Ende gehen. Leute, die das glauben, sagen: „Wir müssen uns nicht über die Erhaltung der Wälder oder irgend etwas anderem sorgen, das das Ende der Welt ohnehin kommt.“ Vor ein paar Jahrzehnten hätte man einfach darüber gelacht. Heutzutage kann man nicht lachen. Diese Leute sind an der Macht.

*S: Anders als andere Beschreibungen der Evolution des Lebens beginnt „The Ancestor’s Tale“ in der Gegenwart und arbeitet sich zurück. Warum entschlossen Sie sich die Geschichte rückwärts zu erzählen?*

D: Der wichtigste Grund ist, dass wenn man die Evolutions-Geschichte vorwärts erzählt und mit den Menschen endet, wie es menschlich normal ist, weil die Menschen an sich selbst interessiert sind, es aussieht als ob die ganze Evolution irgendwie auf die Menschheit abziele, was natürlich nicht war. Man kann überall hinzielen wie auf Kängurus, Schmetterlinge oder Frösche. Wir sind alle heutige Kulminationspunkte, für den Augenblick, in der Evolution. Wenn man jedoch rückwärts geht egal wo man startet in diesem riesigen Lebensbaum, dann konvergiert man immer am selben Punkt, welcher der Ursprung des Lebens ist. Das war der Hauptgrund, das Buch so zu strukturieren wie ich es tat. Es gab mir ein natürliches Ziel, auf das ich zuing – der Ursprung des Lebens – egal von wo ich startete. Dann konnte ich berechtigterweise mit den Menschen anfangen, an denen die Leute interessiert sind. Die Leute mögen es, ihre Abstammung zu verfolgen. Eine der verbreitetsten Arten von Website, nach denen über Sex, ist die über Familiengeschichte. Wenn die Leute die Abstammung des Namens zurückverfolgen, dann enden sie normalerweise nach einigen Hundert Jahren. Ich wollte 4000 Millionen Jahre zurückgehen. Die Idee zu einem besonderen Ziel zurückzugehen rief die Vorstellung einer Pilgerfahrt als eine Art literarisches Mittel in Erinnerung. So lehnte ich mich sehr vage an Chaucers „Canterbury Tales“ an, wo die Pilger als eine Schar menschlicher Pilger losgehen und zurückgehen um unsere Vorfahren zu entdecken. Uns schließen sich nacheinander andere Pilger an – Schimpansen-Pilger um vor 5 Millionen Jahren, dann Gorilla-Schimpansen, dann Urang-Utan-Pilger. Mit den Menschen beginnend gibt es nur 39 Zusammenführungs-Punkte, wenn man in der Zeit zurückgeht. Das ist eine überraschende Tatsache. Am Treffpunkt 39 treffen wir die Bakterien-Pilger.

*S: Die Vorstellung, dass die Evolution „zufällig“ sein könnte, scheint den Leuten Angst zu machen. Ist sie zufällig?*

D: Das ist ein spektakuläres Missverständnis. Wenn sie zufällig wäre, dann könnte sie womöglich nicht Anlass gegeben haben zu diesen fantastisch komplizierten und eleganten Formen, die wir sehen. Die natürliche Auswahl ist die wichtige Kraft, die die Evolution antreibt. Die natürliche Auswahl ist als nicht-zufällige Kraft dabei, wie Sie sich vielleicht vorstellen können. Es kann nicht funktionieren, wenn es nicht eine Art von Variation, wie es funktioniert, gibt. Und die Quelle von Variation ist Mutation. Mutation ist nur in dem Sinne zufällig, als dass sie nicht speziell auf Verbesserung gerichtet ist. Es ist die natürliche Auswahl, die auf Verbesserung gerichtet ist. Mutation ist in sofern zufällig, als dass sie nicht speziell auf Verbesserung gerichtet ist. Die Vorstellung, dass die Evolution selbst ein zufälliger Prozess ist, ist ein ganz besonders befremdliches Zerrbild. Ich möchte wissen, ob es absichtlich böse in die Welt gesetzt wurde oder ob diese Leute ehrlich diese groteske Absurdität glauben. Natürlich ist die Evolution nicht zufällig. Sie wird durch natürliche Auswahl getrieben, die eine hochgradig gerichtete Kraft ist.

*S: Gibt es eine emotionale Seite des intellektuellen Vorhabens, die Lebensgeschichte auf der Erde zu erforschen?*

D: Ja, ich fühle das deutlich. Wenn man einen Wissenschaftler trifft, der oder die sich selbst als religiös bezeichnet, dann stellt man oft fest, dass es das ist was er meint. Man stellt oft fest, dass sie mit „religiös“ nichts Übernatürliches meinen. Sie meinen genau die Art emotionaler Reaktion auf die natürliche Welt, die Sie beschrieben. Einstein hatte sie sehr stark. Unglücklicherweise benutzte er das Wort „Gott“, um sie zu beschreiben, was zu einer Reihe von Missverständnissen führte. Aber Einstein hatte dieses Gefühl, ich habe dieses Gefühl, und Sie finden es in den Schriften vieler Wissenschaftler. Es ist eine Art quasi-religiöses Gefühl. Und es gibt solche, die es religiös nennen wollen und die deshalb verärgert sind, wenn sich ein Wissenschaftler Atheist nennt. Sie denken „Nein, Sie glauben an dieses transzendente Gefühl, Sie können kein Atheist sein.“ Das ist eine Sprachverwirrung.

*S: Manche Wissenschaftler sagen, dass die Entfernung Gottes aus ihrem Leben es sinnlos werden ließe, dass es Gott ist, der dem Leben Sinn gibt.*

D: „Der entzauberte Regenbogen“ greift speziell die Vorstellung an, eine materialistische, mechanistische, naturalistische Weltanschauung ließe das Leben sinnlos erscheinen. Ganz im Gegenteil, die wissenschaftliche Weltanschauung ist eine poetische Weltanschauung, sie ist fast eine transzendente Weltanschauung. Wir sind unglaublich privilegiert überhaupt geboren zu sein und ein paar Jahrzehnte gewährt bekommen zu haben – bevor wir für immer sterben – in denen wir das Universum verstehen, wertschätzen und genießen können. Und diejenigen, die so glücklich sind heute zu leben, sind sogar privilegierter als die in früherer Zeit. Wir haben den Nutzen dieser früheren Jahrhunderte wissenschaftlicher Forschung. Nicht durch unser eigenes Talent haben wir das Privileg weit mehr zu wissen als vergangene Jahrhunderte. Aristoteles wäre baff erstaunt über das, was jedes Schulkind ihm heute erzählen könnte. Das ist die Art des privilegierten Jahrhunderts, in dem wir leben. Das ist es, was meinem Leben Sinn gibt. Und die Tatsache, dass mein Leben end-

lich ist und dass es das einzige Leben ist, das ich bekommen habe, lässt mich umso eifriger jeden Morgen aufstehen um mich an die Aufgabe zu machen, mehr von der Welt zu verstehen, in die ich so privilegiert hineingeboren wurde.

*S: Menschen mögen nicht das Produkt eines intelligenten Designers sein, aber angesichts der Gentechnologie werden es unsere Nachfahren sein. Was bedeutet das für die Zukunft der Evolution?*

D: Es ist ein interessanter Gedanke, dass in einer fernen Zeit in der Zukunft die Leute auf das 20. und 21. Jahrhundert als eine Wasserscheide der Evolution zurückblicken könnten – die Zeit, als die Evolution aufhörte, eine unidirektionale Kraft zu sein und eine gestaltende Kraft wurde. Bereits in den letzten paar Jahrhunderten oder sogar Jahrtausenden haben Landwirtschaftsexperten im gewissen Sinne die Evolution der Haustiere wie Schweine und Kühe und Hühner gestaltet. Das nimmt zu und wir werden technologisch klüger darin, nicht nur den Selektionsteil der Evolution, sondern auch den Mutationsteil zu manipulieren. Das wird sehr viel anders sein; eine der großen Eigenschaften der Evolution ist bis jetzt, dass es keine Vorausschau gibt. Allgemein ist die Evolution ein blinder Prozess. Deshalb nannte ich mein Buch „Der blinde Uhrmacher“. Die Evolution sieht niemals in die Zukunft. Es lenkt niemals das, was passiert auf der Basis dessen, was in der Zukunft passiert in der Weise, wie es menschliches Gestalten zweifellos täte. Aber nun ist es möglich neue Arten von Schweinen und Hühnern zu züchten, die die und die Qualitäten haben. Wir können dieses Schwein sogar ein Stadium durchlaufen lassen, in dem es tatsächlich weniger gut in dem ist, was immer wir produzieren wollen – lange Schinkengestelle zu machen oder so etwas – aber wir können daran festhalten, weil wir wissen, dass es sich langfristig lohnt. Das passiert niemals in der natürlichen Evolution; es gab niemals „lasst uns zeitweise schlechter werden um besser zu werden, lasst uns ins Tal hinunter gehen um hinüber zur anderen Seite und auf den gegenüberliegenden Berg zu kommen.“ Ja, ich denke es mag sehr wohl sein, dass wir in einer Zeit leben, in der die Evolution plötzlich beginnt intelligent gestaltet zu werden.

---

*\*) Quelle: Salon Media Group, Inc., 101 Spear Street, Suite 203, San Francisco, CA 94105, 28. April 2005*

*Aus dem Englischen übersetzt von **Dietmar Michalke***